

# Arbeiterzeitung

Einzelnummer 10 Pfennig  
Die Abonnementsbedingungen sind in allen Nummern enthalten

**Sammelt für Mansfeld!**  
Mansfeld muß siegen!

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale  
Verbreitungsgebiet Ostschonien / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

6. Jahrgang Dresden, Freitag den 18. Juli 1930 Nummer 165

## Der Reichstag ist aufgelöst!

Höring befiehlt: Reichsbannerparade vor dem Diktator / Co., „kämpfen“ die SPD-Führer gegen Faschismus und Artikel 48

Dresden, den 18. Juli.

Die Reichsbannerleitung hat gestern unter dem Vorsitz Hörings die Teilnahme an der Hindenburg-Befreiungsfeier im Rheinlande beschlossen. In der Begründung wird betont, daß das Reichsbanner ein Recht habe, den großen Erfolg der von Hindenburg, Wirth und Hermann Müller geleiteten Außenpolitik mitzufeiern. Das Reichsbanner begrüßt Hindenburg als den Reichspräsidenten, der den Befreiungsakt unterschrieben habe.

Am selben Tag also, an dem Hindenburg die Aufhebung des Erzählverbotes erzwungen hat, bringt Höring diesem Ehrenmitglied des Stahlhelms keine Gratulationen dar.

Am selben Tag, an dem Hindenburg die nachts Diktatur proklamiert hat, um mit dem Artikel 48 Hunderte von Millionen massenbelastender Steuern einzutreiben, begrüßen die sozialdemokratischen Führer des Reichsbanners Hindenburg als den „Bestreiter Deutschlands“.

So groß ist die Empörung der sozialdemokratischen Arbeiter im Rheinland über den Diktator Hindenburg, daß die sozialdemokratischen Ortsvereine die Teilnahme der SPD-Arbeiter an derartigen Befreiungsumzügen ablehnen mußten. Die sozialdemokratischen Führer des Reichsbanners aber erklären am selben Tage, daß sie als Schutzgarde der imperialistischen Bourgeoisie für den Präsidenten der Diktaturrepublik Statthalter bilden wollen.

Warum auch nicht? Besteht denn ein prinzipieller Gegensatz zwischen dem offenen Hindenburg-Höring-Bündnis und der „Opposition“ der SPD-Führer gegen die Hindenburg-Brüning-Diktatur des Artikels 48? Sollen wir daran erinnern, daß der erste Präsident der Republik, Friedrich Ebert, 1888 mal den Artikel 48 gegen das Proletariat angewandt hat? Mit dem Artikel 48 die kommunistische Partei verbieten, die Diktatur des Generals Seeckt verkünden, den Einmarsch der weimarerischen Reichsmehrsoldaten nach Sachsen verweigern? Warum heute also die sozialdemokratische „Opposition“ gegen den Artikel 48? Die Erklärung ist einfach.

Wenn schon Diktatur, dann unsere Diktatur, erklärt der Parteivorstand der SPD auf dem Magdeburger Parteitag. Wenn schon Artikel 48 und Aufhebung der Demokratie, dann durch unsere Minister. Artikel 48 nur dann, wenn wir die Staatspräsidien im Besitz haben, wenn wir die Weimarer Verfassung nicht verlieren, wenn wir nicht außerhalb der Koalition stehen. So war es nur selbstverständlich in den letzten Tagen, daß die SPD-Führer bis zum letzten Augenblick verweigerten, die Große Koalition wieder aufzurichten, weil dieses Programm mit wenigen Ausnahmen unter dem Kommando sozialdemokratischer Führer durchzuführen.

Wir fragen noch einmal, besteht ein prinzipieller Unterschied zwischen Hörings Handlung und der „Opposition“ der SPD-Führer gegen die Diktatur? In der amtlichen Begründung zum Steuererlaß kraft des Artikels 48 heißt es, daß der Artikel 1 der Weimarer Verfassung der Regierung die Ermächtigung zum Steuererlaß erteilt habe. Dieser entscheidende Artikel 1 aber wurde am 16. Juli von allen Parteien einschließlich der SPD gegen die Kommunisten beschlossen. Der Antrag Wirths auf den Artikel 48 ist erst erfolgt, nachdem die SPD-Führer nach ihrem Ermessen die Sicherheit haben, daß die Deutschnationalen dagegen stimmen werden und damit Brüning zu einer Mehrheit verhelfen.

Es geht nur die Wandlung der „linken“ SPD-Führer in Sachsen, daß sie zu diesen ganzen schändlichen Plänen des sozialdemokratischen Parteivorstandes nicht einmal mehr ein Wort des Scheinprotestes finden. Ihre absolute und bedingungslose Einstellung auf die größte Koalition bis zur Wirtschaftspartei hat dem Oppositionsgeist ein Ende gemacht.

Wir fragen, heißt eine solche Politik nicht dem Faschismus den Weg bereiten? Ist nicht sie es, die den faschistischen Demagogen heute in ihrer Presse die Möglichkeit gibt, vom „Verrat des Marxismus“ zu sprechen, obwohl diese selben faschistischen Betrüger im Reichstag gegen Brüning stimmen, in Thüringen mit denselben Diktaturparteien gemeinsame Sache machen und in Sachsen ebenfalls dazu bereit sind.

Ist es nicht Wegbereitung des Faschismus, wenn jetzt die reformistische Gewerkschaftsbürokratie in Berlin dem Gehaltsabbau der Angestellten in der Berliner

Metalindustrie ihre Zustimmung erteilt und damit den Demagogen des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes die Möglichkeit gibt, gegen den Gehaltsabbau zu protestieren?

Reißt es nicht dem Faschismus den Weg bereiten, wenn die reformistische Gewerkschaftsbürokratie in Mansfeld jetzt einem 9 1/2-prozentigen Lohnabbau zustimmt, Millionen Subventionen des Reiches an die Mansfeld-Kapitalisten billigt und den heroisch kämpfenden Mansfeldproleten den Dolchstoß zu verhehen lacht?

Besser als in diesen Tagen kann sich die sozialdemokratische Führerschaft als die Steigbügelhalter der faschistischen Diktatur nicht erklären. Sozialdemokratische und Reichsbannerarbeiter sollen vor dem fallenden Feldmarschall Hindenburg, vor dem Präsidenten der offenen Diktatur paraderieren, sie sollen freiwillig sich dem Lohnabbau fügen, die Angestellten und Beamten sollen sich mit ein paar „oppositionellen“ Parlamentsmanövern zufrieden geben.

Schluß machen mit dieser Partei, der Wegbereiterin der faschistischen Diktatur, muß die Lösung der sozialdemokratischen Arbeiter sein.

Schluß machen mit den Höring u. Co., die Lösung der Reichsbannerkameraden!

Hinein in die KPD! Hinein in die Antifa! Revolutionäres Klassenbündnis zur Niederbringung der faschistischen Diktatur und ihrer Trabanten! Der Sieg des Proletariats über die Kapitalisten geht nur über den politischen Tod der Höring-Müller-Partei.

Schmiedet die revolutionäre Einheitsfront! Demonstriert am 1. August unter kommunistischem Banner! Rüstet zum Kongreß der KPD am 2. und 3. August!

Berlin, den 18. Juli.

Brüning und Hindenburg haben den Reichstag nach Hause geschickt, um sich in ihren Maßnahmen zur Ausplünderung und Anbelung der werktätigen Massen nicht durch den Reichstag stören zu lassen. Die Diktatur des Finanzkapitals soll errichtet werden, die kommunistische Partei wird im kommenden Wahlkampf die werktätigen Massen mobilisieren für die Lösung: Diktatur des Proletariats gegen Hungersklaverei.

### Lohnräuber von Mansfeld!

Reformistische Bürokratie für 9 1/2-prozentige Lohnkürzung und Millionen-subventionen für die Mansfeld-WG. — Verkündet die Solidaritätsaktion für die Mansfeld-Kumpels!

Halle, den 18. Juli.

Die Gewerkschaftsbürokratie hat mit der Mansfeld-WG eine Lohnkürzung von 9,5 Prozent vereinbart und verhandelt jetzt noch um den Zeitpunkt der Arbeitswiederaufnahme. Mit dieser Herabsetzung der Löhne und der Schläger sind die Aktionäre der Mansfeld aber nicht zufrieden. Sie fordern bekanntlich noch eine halbe Million monatlichen Zuschuß vom Reich. Bis zum 31. Dezember 1930 soll dieser Zuschuß bereits gewährt werden. Die Mansfeld-WG macht durch diesen Verrat der DGB-Führer ein geradezu glänzendes Geschäft: 9,5 Prozent Lohnabbau und 6 Millionen Staatszuschüsse aus den Taschen der Steuerzahler.

Heute abend geht das Dresdner Proletariat in die große Solidaritätskundgebung für Mansfeld im „Mittgärten“, Dresden-Friedrichstadt.

## Ueberfüllte Rundgebung für den Bolschewismus

Naziführer Killinger feige gemiffen — hat aber nicht hindern können, daß zahlreiche Anhänger der NSDAP erschienen

Dresden, den 18. Juli.

Zu einer machtvollen Rundgebung gegen den Faschismus gestaltete sich die gestern abend von der KPD einberufene, überfüllte Versammlung im Reglerheim. Genosse Renner hielt das Referat über „Bolschewismus oder Faschismus?“. Glänzend zeigte er auf und stellte unter nicht endenwährendem Beifall der Erschienenen unter Beweis, daß der Nationalsozialismus eine zunehmende Massenverelendungspolitik des Finanzkapitals in die Hände der Arbeiter und dessen blutiges Werkzeug ist.

Trotz jugelanger Redefreiheit und Garantie für die persönliche Sicherheit der Naziführer waren sie, obwohl Killinger großspurig zugesagt hatte, nicht erschienen. In keinem Schlusswort konnte Genosse Renner mitteilen, daß ein anwesender Stahlheimmann seinen Uebertritt zur Antifa, und ein nationalsozialistischer Arbeiter seinen Eintritt in die KPD erklärt hatten.

Da der Saal bei weitem nicht alle Erschienenen fassen konnte, sprach Genosse Herrmann, Leipzig, im Neben Saal des Reglerheims in einer Parallelversammlung. Folgende Resolution fand einstimmige Annahme:

„Die am 17. Juli im Reglerheim in einer überfüllten Versammlung Anwesenden nehmen mit Entrüstung von dem neuen Verzug an den proletarischen politischen Gefangenen Kenntnis. Die sozialdemokratischen Führer verhindern, daß die revolutionären Arbeiter die Justizhausmauern verlassen. Während sie empor über auch ohne Amnestiegesetz freigelassen werden, sollen die proletarischen politischen Gefangenen in den Kerker verrotten.“

Die Versammelten geloben daher, alle Kräfte einzusetzen, um gemeinsam mit der kommunistischen Partei und der Roten Hilfe den Kampf für die Freilassung der proletarischen politischen Gefangenen zu führen.“

Die geistige Rundgebung war Zeuge, daß die KPD nicht nur die einzige führende Kraft in der Niederbringung des Faschismus ist, sondern daß die werktätigen Massen auch begeistert hinter der KPD stehen. Zahlreiche SPD-Arbeiter und Mittelständler waren anwesend. Sie werden mit den kommunistischen Arbeitern gemeinsam kämpfen. Unsere Offensive gegen den Faschismus ist in vollem Gange. Der Sieg wird auf unserer Seite sein!

(Ueber die Ausführungen des Genossen Renner berichten wir morgen.)

## Heraus zur Abschiedskundgebung

der zum 2. Welttreffen nach Berlin fahrenden Arbeiterkinder Dresdens und der Mongolenkinder-Delegation morgen Sonnabend, 19. Juli, 20 Uhr, im Orpheum, Dresden-Neustadt, Kamenzer Straße